

צור ישוע

LICHT DURCH JESUS - DAS LICHT DES HEILS!

OR JESCHUA



Beit Sar Shalom
Evangeliumsdienst e.V.

Informations- und Gebetsbrief

Oktober 2018



Schalom, liebe Freunde!

Jeschua macht unser Leben besser, sicherer, hoffnungsvoller. Er hilft uns und verändert uns. Er führt uns in die segensreiche Zukunft. Das ewige Leben soll tatsächlich wunderbar sein (vgl. z. B. Offb. 21,4). Wir haben allen Grund, Ihm dankbar zu sein. Das

alles geschieht auf der Grundlage von Vergebung der Sünden und dadurch entstehende Befreiung vom Gericht Gottes. Jede Sünde, jede Abweichung vom Wort Gottes und von Seinem Willen bringt uns Probleme, Tod, Gericht und Qualen.

Im Buch Hesekiel finden wir, was Gott dem Propheten sagt: „Du Menschenkind, ich habe dich zum Wächter gesetzt über das Haus Israel. Du wirst aus meinem Munde das Wort hören und sollst sie in meinem Namen warnen. Wenn ich dem Gottlosen sage: Du musst des Todes sterben! und du warnst ihn nicht und sagst es ihm nicht, um den Gottlosen vor seinem gottlosen Wege zu warnen, damit er am Leben bleibe, - so wird der Gottlose um seiner Sünde willen sterben, aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. Wenn du aber den Gottlosen warnst und er sich nicht bekehrt von seinem gottlosen Wesen und Wege, so wird er um seiner Sünde willen sterben, aber du hast dein Leben errettet. Und wenn sich ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit abwendet und Unrecht tut, so werde ich ihn zu Fall bringen, und er muss sterben. Denn weil du ihn nicht gewarnt hast, wird er um seiner Sünde willen sterben müssen, und seine Gerechtigkeit, die er getan hat, wird nicht angesehen werden; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. Wenn du aber den Gerechten warnst, dass er nicht sündigen soll, und er sündigt auch nicht, so wird er am Leben bleiben; denn er hat sich warnen lassen, und du hast dein Leben errettet“ (Hes. 3, 17-21). Sünde führt jeden Menschen, sowohl Juden wie Nichtjuden, „Gute“ wie „Schlechte“, zum Sterben mit Konsequenzen, die sogar bis über den Tod hinausreichen. Gott liebt aber die Menschen, und ER will es nicht zulassen. In einem ähnlichen Kontext im Buch Hesekiel (vgl. Hes. 33,7-20) finden wir Folgendes: „So wahr ich lebe, spricht Gott der HERR: ich habe kein Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern dass der Gottlose umkehre von seinem Wege und lebe. So

kehrt nun um von euren bösen Wegen. Warum wollt ihr sterben, ihr vom Hause Israel?“ (Hes. 33,11)

Dabei wurde aber nicht nur Hesekiel als ein „Wächter“ berufen, um den sündigen Menschen zu warnen, d.h. ein Botschafter der Liebe Gottes und Seiner Vergebung zu sein, der erstaunlicherweise für das Leben von Menschen direkt verantwortlich ist. Im Jakobusbrief finden wir eine ähnliche Aussage: „Liebe Brüder, wenn jemand unter euch abirren würde von der Wahrheit und jemand bekehrte ihn, der soll wissen: wer den Sünder bekehrt hat von seinem Irrweg, der wird seine Seele vom Tode erretten und wird bedecken die Menge der Sünden“ (Jak. 5,19-20). Als eine Grundlage dafür gilt ein Gebot aus der Tora: „Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen, sondern du sollst deinen Nächsten zurechtweisen, damit du nicht seinetwegen Schuld auf dich ladest“ (3. Mose 19,17). Die „Wächter-Berufung“ scheint also für alle zu gelten.

Sünde führt jeden Menschen zum Tod. Umkehr führt den Menschen zum Leben. Jeden Menschen zur Umkehr zu bewegen, bietet eine Chance, das Leben zu retten. Liebe versucht immer, das Leben zu retten. Die ganze Bibel beauftragt uns dazu. Dafür muss man nicht unbedingt zum christlichen Klerus oder zu einem Missionswerk gehören. Es soll ein Bestandteil unseres Alltages werden. In dem, was Juden betrifft, sind wir gern bereit, Sie in solchem „Alltag“ mit Rat, Schulung, Ermutigung, Evangelisationsmaterial usw. zu begleiten. Unser internationales Team hat viel Kenntnis und Erfahrung in diesem Bereich. Wir wollen nicht nur ein Werk sein, das von Ihnen mitgetragen wird, sondern bieten Ihnen unsere Hilfe an, damit Sie auch Ihren Auftrag erfüllen können, allen Menschen durch die Verkündigung der Frohen Botschaft zum Leben zu verhelfen. So können wir einander beistehen und dadurch richtig „eins“ im Dienst sein. Möge Gott diese Welt durch unser gemeinsames Engagement verändern.

Mit herzlichem Schalom und Segenswünschen,

Wladimir Pikman
Leiter von Beit Sar Shalom Evangeliumsdienst e.V.

KEIN FRIEDE, KEIN MESSIAS?

Eines Tages war ich vertieft in die Diskussion mit meinem jüdischen Freund, als er außer sich ausrief: „Dein Jesus kann nicht der Messias sein, weil es keinen Frieden gibt in der Welt!“

Ich entgegnete, dass Jeschua das erste Mal gekommen ist, um Sühnung für unsere Sünden zu erwirken, in Erfüllung der biblischen Prophetien des leidenden Knechtes, und dass Er bald wiederkommen wird, um die Welt in Gerechtigkeit zu richten und das verheißene Zeitalter von Frieden und Gerechtigkeit einzuläuten.

Mein Freund wandte ein: „Woher hast du diese Idee einer 'Wiederkunft'?“

Etwa deshalb, weil Jesus das erste Mal nicht erfolgreich war und daher einen zweiten Versuch benötigt? Die Bibel sagt aber nichts darüber, dass der Messias zweimal kommt.“

Vielleicht hatte mein Freund das Buch von Rabbi Kaplan - *The Real Messiah (Der echte Messias)* gelesen, in dem es heißt: „Die Hauptaufgabe des Messias war es, die Welt zu Gott zurück zu bringen und alle Kriege, alles Leid und alles Unrecht in der Welt zu beseitigen. Dies hat Jesus offensichtlich nicht zustande gebracht. Um dieses Problem zu umgehen und trotz dieses Versagens an Jesus als Messias festhalten zu können, haben die Christen die Lehre der 'Wiederkunft' erfunden. All jene Verheißungen, die Jesus beim ersten Mal nicht erfüllt hat, sollen dann eben beim zweiten Mal erfüllt werden. In der jüdischen Bibel gibt es jedoch keinen einzigen Beleg, der die christliche Lehre der 'Wiederkunft' stützt.“

Dies ist eine traditionelle jüdische Erwiderung auf die Frage, ob Jeschua der verheißene Messias sein könnte. Es ist offensichtlich, dass es im Zeitraum seit dem Kommen Jeschuas keinen universellen Frieden gegeben hat, aber bedeutet das notwendigerweise,

dass Jeschua nicht der in der jüdischen Bibel verheißene Messias ist? Betrachten wir einmal diese Frage.

Ein Problem für das rabbinische Judentum

Wenn wir uns die rabbinische Tradition anschauen, wird uns klar, dass auch die Rabbiner ihre Schwierigkeiten mit diesem Thema hatten. Obwohl die Propheten ein klares Bild des Messias vor Augen malten

als dem, der herrscht und der die Erlösung Israels, das Ende aller Kriege und die universelle Erkenntnis Gottes bewirkt (Jesaja 2,1-4, Jesaja 11,1-9, Hesekiel 40-48, Daniel 2,44, Sacharja 14), gibt es noch eine weitere Gruppe von Propheten, die von dem Messias reden als dem, der leidet, um Sünde zu

sühnen (Psalm 22, Jesaja 52,13 - 53,12, Daniel 9,25-26, Sacharja 12,10). Wie bringen die Rabbiner nun diese zwei scheinbar widersprüchlichen Darstellungen des Messias miteinander in Einklang?

Ein faszinierender Erklärungsansatz, der sich auf das dritte oder vierte Jahrhundert der christlichen Zeitrechnung zurückführen lässt, besagt, dass es zwei Messiasse gibt - einen, der als „Messias, Sohn Josephs“ bezeichnet wird und der leidet und stirbt, und einen anderen, der als „Messias, Sohn Davids“ bezeichnet wird und der herrscht und regiert. Der leidende Messias wird „Sohn Josephs“ genannt, weil er wie Joseph in Ägypten Ablehnung und Demütigung erleidet (1. Mose 37-41). Der herrschende Messias wird „Sohn Davids“ genannt, weil er wie König David siegreich regiert.

Eine alternative Sichtweise

Also gibt es zwei Messiasse, oder beschreiben die Propheten denselben Messias, der zu zwei unterschiedlichen Anlässen kommt, und das mit unterschiedlichen Zielsetzungen? Lasst uns die letztere Sichtweise näher untersuchen. Die Berichte im Neuen Testament über das Leben Jeschuas deuten auf

**„DEIN JESUS KANN NICHT
DER MESSIAS SEIN, WEIL
ES KEINEN FRIEDEN GIBT
IN DER WELT!“**



die Schlussfolgerung hin, dass Er der Messias ist, der alle Prophetien erfüllt. Die Autoren des Neuen Testaments lehren ebenfalls, dass Jeschua an einem nicht genau bezeichneten Datum in der Zukunft persönlich wiederkommen wird. Also lehrt das Neue Testament, dass derselbe Messias zweimal kommt. Dies ist nicht nur eine nebensächliche Lehre, sondern sie ist ein integraler Bestandteil der gesamten Lehre des Neuen Testaments.

Das bedeutet aber nicht, dass Jeschua das erste Mal gescheitert ist und nun wiederkommt, um es nochmal zu versuchen, sondern es weist vielmehr auf unterschiedliche Absichten Jeschuas bei jedem Kommen hin. Jeschua hat durch sein Sühneopfer für die Sünden der Welt die messianischen Prophetien von dem leidenden Knecht erfüllt. Ebenso hat Er auch eine Reihe weiterer messianischer Prophetien erfüllt: Er wurde von einer Jungfrau (Jesaja 7,14) in Bethlehem (Micha 5,2) geboren, verkündigte den Armen gute Botschaft und befreite Menschen die durch Sünde und Krankheit gebunden waren (Jesaja 61,1-2). Er wurde als Übeltäter hingerichtet, wiewohl Er selbst ohne Sünde war. Er betete für die, die für Seinen Tod verantwortlich waren, wurde im Grab eines Reichen beigesetzt und stand am dritten Tag von den Toten auf (Psalm 22, Jesaja 53, Sacharja 12,10, Psalm 16,8-11).

Wenn Jeschua der Messias in Macht und Herrlichkeit wiederkommt, wird Er als der ersehnte Messias, Sohn Davids, offenbart werden. Er wird den Konflikt, der um Jerusalem toben und die Welt mit Vernichtung bedrohen wird (Sacharja 12-14, Offenbarung 16-19), beenden. Er wird das Weltsystem, das für Korruption und Bosheit auf der Erde sowie für die endzeitliche Trübsal verantwortlich ist, vernichten (Jeremia 51, Offenbarung 18), und Er wird von Jerusalem aus ein

Gott wohlgefälliges Königreich aufrichten und so den Nationen der Welt Frieden und Gerechtigkeit bringen (Jesaja 2,1-4; Offenbarung 20,4-6).

Die Tatsache, dass Jeschua bei Seinem ersten Kommen keinen bleibenden Frieden gebracht hat, beweist nicht, dass es unmöglich ist, dass Er dennoch der ist, der Israel verheißen wurde. Vielmehr gehört

es zu Gottes Plan, dass der Messias einmal kommen würde, um für unsere Sünden zu sterben und allen, die glauben, Errettung und Vergebung zu bringen, um dann später als Richter und König wiederzukommen. Die Sichtweise, wie sie im Neuen Testament beschrieben

ist, dass der Messias zweimal kommt mit zwei unterschiedlichen Zielsetzungen, passt perfekt zu den zwei unterschiedlichen "Portraits" des leidenden und des herrschenden Messias, die wir in der hebräischen Heiligen Schrift finden.

Jeschua selbst hat gesagt, dass Sein erstes Kommen nicht das „Ende vom Lied“ ist. Er sagte: „*Ihr sollt nicht wähnen, dass ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn ich sage euch wahrlich: Bis dass Himmel und Erde zergehen, wird nicht zergehen der kleinste Buchstabe noch ein Tütel vom Gesetz, bis dass es alles geschehe*“ (Matthäus 5,17-18).

Es gibt nur einen Messias, der gemäß der biblischen Weissagung zweimal kommt, - und Seine Wiederkunft könnte schon sehr bald stattfinden!

ES GIBT NUR EINEN MESSIAS, DER GEMÄSS DER BIBLISCHEN WEISSAGUNG ZWEIMAL KOMMT, - UND SEINE WIEDERKUNFT KÖNNTE SCHON SEHR BALD STATTFINDEN!

Originalartikel: von **Tony Pearce** Chosen People Ministries, <https://www.chosenpeople.com/site/no-peace-no-messiah/>. Übersetzung: James Peter Darby

JESUS FÜR FRAUEN

Seit einigen Wochen leite ich einen Bibelkreis für jüdische Frauen, wo wir gemeinsam das Matthäusevangelium studieren. Jedes Mal ist es eine Herausforderung, aber auch ein großer Segen. Gott spricht und wirkt! Ich bitte Sie besonders um Gebet für die Frauen, die bisher kommen. Sie alle sind auf dem Weg zu und mit Jesus. Es ist meine Vision, im Leben dieser Frauen Gottes heilende und heilbringende Kraft zu erleben und zu sehen, wie sie und ihre Familien durch Gottes Geist verändert werden!

Deborah Sommer, Berlin

ERFREULICHES GEMEINDEWACHSTUM

Es ist viel passiert, wir haben viele neue Entscheidungen für Jeschua erlebt, hatten unsere erste Taufe in der Gemeinde und haben neue Bekanntschaften geschlossen. Eine wunderbare Gemeinschaft haben wir in unseren Bibelstunden, die auch im Sommer trotz der Hitze nicht ausgefallen sind. Seit einigen Monaten führe ich einen Jüngerschaftskurs durch, an dem sieben Gemeindebesucher teilnehmen. Unter ihnen sind auch jüdische Menschen, was mein Herz gleich doppelt mit Freude erfüllt. Die Menschen sind sehr am Evangelium interessiert und kommen mit Fragen über Gott zu mir. Beten Sie für ihre Herzen, dass sie für Jesus vorbereitet werden und Gottes Herrlichkeit dort wohnen wird.

Evgeni Ivanov, Osnabrück

UNTERWEGS ZU EINER BILDUNGSSTÄTTE

Seit über einem Jahr arbeiten wir bei Beit Sar Shalom intensiv auf ein spannendes Ziel zu: die "Jüdisch-Messianische Theologische Akademie", die erste jüdisch-messianische theologische Bildungsstätte in und für ganz Europa. Unser Ziel ist es, die messianischen Leiter und alle Berufene zum Dienst unter jüdischen Menschen theologisch, praktisch und geistlich auszurüsten. Und es ist dringend notwendig, denn der messianischen Bewegung Deutschlands fehlt es einfach an Leitern, um die nächste Generation zu erreichen. Die Zukunft der messianischen Bewegung Deutschlands steht somit eigentlich auf dem Spiel. Bitte begleiten Sie diese Initiative im Gebet!

Igor Swiderski, München

LOBPREIS FÜR DEUTSCHLAND

Gott zu loben und zu ehren, ist Teil unseres Lebens. Doch noch schöner ist es, dies mit vielen Menschen zu tun. Gemeinsam mit einem Team aus ganz Deutsch-

land, vielen Musikern, Sängern und Tänzern haben wir im Juli das erste jüdisch-messianische Musikfestival im deutschen Raum veranstaltet. Es waren zwei gesegnete und intensive Tage, verbunden mit viel Dankbarkeit, Anbetung und Bewahrung. Nächstes Jahr, so der Herr will und wir leben, werden wir wieder gemeinsam mit vielen Anbetern das nächste Festival planen. Es ist ein wunderbarer Weg, vom Stress der Welt abzutauchen und in die Gegenwart Gottes einzutauchen. Kommen Sie gerne dazu! Wir freuen uns auf Sie!

Ivan Fröhlich, Koblenz

OFFENHEIT FÜR ISRAEL

Mitte August war ich zu einem Vortrag in Hamburg in einer Gemeinde, die für Israel offen ist. Der Pastor und seine Frau tun alles, damit die Gemeinde mit Israel zusammen Jeschua entgegengeht. Mithilfe einer Präsentation zeigte ich, dass es nie Gottes Plan gewesen ist, Israel und die Gemeinde auseinander zu halten. Wir gehörten nach Seinem Plan schon immer zusammen. Die Gespräche im Speiseraum bei einer Tasse Kaffee und am Infotisch waren sehr lebendig.

Johann Kelsch, Hannover

GARTENGRILLFEST MIT SINN

Im August haben wir unser jährliches Gartengrillfest gefeiert. Wir waren ca. 100 Personen, davon die meisten Juden. Ich habe mich sehr gefreut, dass ca. 10 neue jüdische Besucher dabei waren, die das Evangelium von ihrem Messias hören konnten. Bitte beten Sie, dass das Wort auf guten Herzensboden fällt und sie alle zum Glauben an Jesus kommen. In Osnabrück haben wir eine neue russischsprachige Bibelstunde angefangen, die sehr gut besucht ist.

Johannes Feimann, Raum Osnabrück

ISRAEL IM FOKUS

Da in diesem Jahr der Staat Israel sein 70-jähriges Bestehen feiert, sind unsere Mitarbeiter dort dabei, das Jubiläum auf eine besondere Weise zu feiern, nämlich mit weiteren Einsätzen für Holocaustüberlebende und Bedürftige, mit Kinder- und Jugendfreizeiten, besonderen Veranstaltungen und Gottesdiensten, um Israelis auf Jeschua, Seine Liebe und Sein Heilswerk aufmerksam zu machen. Besonders wachsen die Dienste unter der jungen Generation von Israelis. Das neue messianische Zentrum von Beit Sar Shalom bei Tel Aviv, in dem Bezirk mit vielen jungen Erwachsenen, ist ein klares Beispiel dafür.

Beit Sar Shalom Evangeliumsdienst e.V.

Postfach 450431, 12174 Berlin, Tel.: 030/30 83 81-30, Fax: -31, E-Mail: office@BeitSarShalom.org www.BeitSarShalom.org

Bankverbindung: Postbank Berlin, IBAN DE25100100100625705101, BIC PBNKDEFF

Verantwortlich für den Inhalt: B.Weghaus